

Haushalt 2007

Mit dem Haushalt für das Jahr 2007 hat der Stadtrat der Stadt Nürnberg nach nur kurzer Beratung am 23. November 2006 den dritten nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellten Haushalt verabschiedet. Auch 2007 ist der Haushalt der Stadt Nürnberg ausgeglichen. Da das Aufwendungsvolumen (einschließlich Globalkonsolidierung und Budgetbelastung) auf 1.246,5 Millionen Euro steigt und die Erträge sich lediglich auf 1.242,9 Millionen Euro erhöhen, fehlt dem formal ausgeglichenen Gesamtergebnisplan ein Betrag von 3,6 Millionen Euro. Das Defizit kann im Rahmen des Rechnungsabschlusses mit der Ergebnizrücklage der Bilanz zum 31.12.2006 ausgeglichen werden. Der insoweit formal "nicht" ausgeglichene Haushalt stellt für die Haushaltsgenehmigungsfähigkeit kein Problem dar, da diese Darstellung mit der kaufmännischen Rechnungslegung systemimmanent verknüpft ist.

Der Planung auf der Ertragsseite liegt insbesondere die Annahme zugrunde, dass im Jahr 2007 Steuermehreinnahmen in Höhe von 58,9 Millionen Euro zu erzielen sind. Die Gewerbesteuererinnahmen werden im Ansatz auf 350 Millionen Euro erhöht. Sie übersteigen damit den Planansatz 2006 um 52,5 Millionen Euro. Die wieder anziehende Gewerbesteuer stellt einen wesentlichen Grundpfeiler für einen ausgeglichenen Haushalt dar. Bis November liegen die Gewerbesteuererinnahmen 2006 deutlich über 350 Millionen Euro.

Der Anstieg auf der Aufwandsseite ist im wesentlichen auf den Anstieg der Transferaufwendungen aufgrund der steigenden Empfängerzahlen bei Hartz IV zurückzuführen. Daneben wirken sich die steigenden Personalkosten um 1,13 Prozent aufgrund des Tarifabschlusses aus. Positiv ist, dass die Bezirksumlage um 3,3 Millionen Euro auf 97,7 Millionen Euro gesenkt werden kann.

Die Stadt investiert im Jahr 2007 81,6 Millionen Euro städtische Mittel einschließlich der Kostendecker. Hinzu kommen zweckgebundene Fördermittel in Höhe von 43,6 Millionen Euro. Um die Investitionen finanzieren zu können, ist auch im Jahr 2007 eine Nettoneuverschuldung in Höhe von 46,7 Millionen Euro notwendig. Die Gesamtverschuldung steigt damit auf 1.090 Millionen Euro (inklusive Eigenbetriebe auf 1.831 Millionen Euro), dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3.668 Euro. Es zeigt sich, dass die Stadt Nürnberg von dem Ziel, keine neuen Schulden mehr zu machen, noch ein gutes Stück entfernt ist.

"Auch wenn es erfreulich ist, dass zum wiederholten Male der Haushaltsausgleich möglich werden wird, ohne dass Tafelsilber verkauft werden muss, ist weiterhin am Gebot des Sparkurses festzuhalten", gibt Stadtkämmerer Wolfgang Köhler zu bedenken. "Dies gebietet schon die bisherige zyklische Verhaltensweise der Gewerbesteuer. Niemand kann sich sicher sein, dass im Jahr 2007 angesichts der Reformüberlegungen zur Unternehmenssteuer die Ansätze der geplanten Gewerbesteuererträge wie geplant eintreffen."